

# Der Lecha Patriot



## und Northampton Demokrat.

„Gütet euch vor geheimen Gesellschaften.“—Washington.

Allentau, Pa. gedruckt und herausgegeben von G. Adolph Sage, in der Hamilton StraÙe, einige Thüren unterhalb Hagenbuch's Wirthshaus.

Jahrgang 12.]

Mittwoch, den 29sten Mai, 1839.

[No. 12.]

### Bedingungen.

Diese Zeitung wird jeden Mittwoch auf einem großen Super-Royal Bogen, mit ganz neuen Schriften, herausgegeben.

Der Subscriptions-Preis ist ein Thaler des Jahres, wovon die Hälfte im Voraus zu bezahlen ist.

Kein Subscriber wird für weniger als 6 Monate angenommen, und keiner kann die Zeitung aufgeben, bis alle Rückstände darauf abbezahlt sind.

Bekanntmachungen, welche ein Viertel ausmachen, werden dreimal für einen Thaler eingedruckt, und für jede fernere Einrückung fünf und zwanzig Cents. — Größere nach Verhältnis.

Diejenige welche die Zeitung mit der Post oder dem Postreiter erhalten, müssen selbst dafür bezahlen.

Alle Briefe an den Herausgeber müssen postfrei eingeschickt werden, sonst werden sie nicht aufgenommen.

### Frische

### Frühjahrs- u. Sommergüter.

So eben empfangen: Grün, Fawn und Braun figurierter Bombazeen. Schwarzer und blau-schwarzer do Eine Berichtheitigkeit von figurirter Seidengeuge; defgl. Muslin Delaina; — 4 Viertel Ohnz, für Lady's-Anzüge; — 44 gedruckten Lahn; — Palmettes; — Scarfs; — Anzüge Schupfstücker; — Savoyer Musselin; — figurirte und pläne Parafolls; — Fancy-Körbe; — Bureau-Gebede; — Gebede auf Modens-Tische; — Seidene und Kid-Handschuhe; — Seidene und baumwollene Strümpfe; — seidene und baumwollene Gravats; — Pantalon's-Zeuge. Schwarze, blaue und braune Tücher. Etal gemischtes. Unsichtbar grün. Casemiers neuester Moden. Defgl. Westensgeuge.

### Was und Etem.

Allentau, May 8. nq-4m

### Appelations-Gericht.

Die Appeal-Courten der 2ten Brigade und 7ten Division, P. M., werden an folgenden Plätzen gehalten:

- Das 1ste Bataillon des 68sten Regiments, am 10ten Juni, an dem Hause von Josiah Rhoads, in Allentau.
- Das 2te Bataillon des 68sten Regiments, am 10. Juni, an dem Hause von Col. John Almon, in Süd-Wehrhall.
- Das 1ste Bataillon des 82ten Regiments, am 10ten Juni, an dem Hause von Wandes Hoel, in Jonestownville.
- Das 2te Bataillon des 82ten Regiments, am 10ten Juni, an dem Hause von Jacob Fisher, in Millerstown.
- Das 1ste Bataillon des 138st. Regiments, am 16. Juni, an dem Hause von Owen Säger, in Sägerstown, Heidelberg Taunship.
- Das 2te Bat. des 138st. Regiments, am 10. Juni, an dem Hause von John Seiberling, in Knuttsville.
- Das 154te Regiment, am 10ten Juni, an dem Hause von Neuben Hagenbuch in Lehighton.

### William Fren,

Brig. Insp. der 2ten Brig. 7ten Division, P. M. nq-4m

### Kiegel und Brenn-Holz.

Die Unterschriebenen haben an ihrem Landungsplatze, an dem Lecha-Vaslin, einen bedeutenden Vorrath von einer große Auswahl von Kiegel, Hickory und Peint-Holz, zu den billigsten Preisen zu verkaufen. Das Holz kann zu jeder Zeit abgeholt werden.

### J. und J. Klefner.

Nr. Allentau, May 15. nq-3m

### Nachricht an

### Wirthe und Stehrhalter,

in Northampton County.

Der Schreiber der Sitzungen hat dem Unterschriebenen der Wirthshaus Erlaubnis-scheine überreicht für das Jahr 1840, welche er bereit ist zu überliefern an irgend eine Person oder Personen welche bei ihm anrufen mögen, zwischen nun und dem ersten Tag der nächsten August Sitzungen. Nach jedem Tag, werden alle welche nicht abgeholt und berichtigt sind, der Court zurückgegeben werden, zufolge dem XV Abschnitt der Acte, betreffend Wirthshäuser und Gasthäuser.

R. S. — Stehrhalter werden gleichfalls hierdurch benachrichtigt daß ihre Erlaubnis-scheine ebenfalls zur Ueberlieferung bereit liegen.

### Jefferson R. Heckman.

Schatzmeister von Northampton County, Easton, den 15ten Mai.

### Northampton Bank.

May 7, 1839. Die Direktoren haben einen Dividend von 4 Prozent auf den Verlauf des einbezahlten Capitalstocks (2 Thaler für jeden Anteil) für die Geschäfte der letzten 6 Monate erklärt, welche einige Zeit nach dem 10ten dieses Monats, während Bankstunden, an die Stockhalter oder ihre gehörig bevollmächtigten Agenten, ausgezahlt werden soll.

### John Rice, Cassirer.

May 15. nq-3m

### Reading und Easton Post-Office.

Die Unterschriebenen bes nachrichtigen das reisende Publikum, daß sie die alle einige Eigenthümer der obigen Linie geworden sind, und in Zukunft dieselbe wie folgt laufen werden:

Die Kutsche verläßt Heckmans Hotel, Easton, jeden Montag, Mittwoch und Freitag, um 4 Uhr Morgens, und langt zeitlich in Bethlehem an für die Philadelphia Kutschen, man nimmt Frühstück an Gumpert's Hotel, Allentau, und Mittag an Copp's Hotel, in Allentau, und langt um 5 Uhr Nachmittags in Reading an, um mit den Harrisburg und Potomac Kutschen in Verbindung zu kommen. — Zurückkehrend verläßt sie Gelpman's Hotel, Reading, jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag, um 4 Uhr Morgens, Frühstück in Allentau, Mittag in Allentau, zeitlich um mit der Mauch's Kutsche zusammen zu treffen; und langt in Bethlehem zeitlich an, um mit der Wilkesbarre Kutsche zusammen zu treffen, und in Easton um 5 Uhr Nachmittags. Die Kutschen auf dieser Linie sind durchgängig ausgebeßert worden, und die Eigenthümer schmeicheln sich, sorgvolle und achtsame Treiber mit sichern Führen auf dem Wege zu haben.

Alle Gepäck auf die Verantwortlichkeit der Eigenthümer.

Samuel Gumpert, Allentau. Christian Copp, Ruptau. nq-3m

### Zu verkaufen.

Bei dem Unterschriebenen, in Ober-Wilkesford Taunship, Lecha County: Drei neue Wagen, welche vom besten Holz verfertigt und ganz trocken und dauerhaft beschaffen sind. Der eine kann für ein oder zwei Pferde gebraucht werden; die andere beide sind für 2 Pferde eingerichtet. Das Nähere ersfrage man am Stehrer

### David Gehmen.

Ob. Milford, May 15. nq-4m

### Holz zu verkaufen.

Der Unterschriebene macht hiermit dem Publikum bekannt, daß er eine Quantität Holz zu verkaufen hat, nämlich: 100 Klaster von dem besten Hickory, 400 Klaster von allen Sorten, als Kaskanien, Weiß und Schwarz Eichen, &c. Welches er gesonnen ist zu billigen Preisen zu verkaufen. Erhältiges Holz steht ebenfalls Philip Keners Sägmühle, auf dem Lande des Unterschriebenen. Diejenigen welche wünschen jenes Holz zu kaufen, belieben sich baldigst zu melden bei

### James Weiler.

Macungie, May 15. nq-3m

### Alexander E. Braun,

Rechtsgelehrter (Anw.) Benachrichtigt seine Freunde, daß er in Zukunft in der Lecha County Court in seiner Profession practizieren wird. Er ist während den Courten an Gumpert's Hotel zu sprechen, allwo er denjenigen Rath ertheilen wird, die ihn mit ihren Geschäften beehren werden.

Allentau, May 15. nq-13

### Neue Waaren.

Die Unterschriebenen haben die Ehre, ihre Freunde, so wie das Publikum überhaupt zu benachrichtigen, daß sie eine schöne Auswahl trockener Frühjahrs- und Sommer-Waaren fürzlich erhalten und zu den billigsten Preisen zu verkaufen haben.

Proceries und alle Arten von Getränken, eben so gut als billig, haben sie fortwährend in Vorrath.

J. und J. Klefner. nq-3m

### Nachricht

wird hiermit bekannt, daß der Unterschriebene als Administrator der Hinterlassenschaft des verstorbenen John Hoffman, leßthin von Heidelberg Taunship, Lecha County, angestellt worden ist. Alle diejenigen, welche daher noch auf irgend eine Art an besagte Hinterlassenschaft schuldig sind, werden hiermit benachrichtigt, zwischen jetzt und dem 15ten Juni, nächstens, abzugeben. So werden auch diejenigen, welche noch Anforderungen haben, ihre Rechnungen wohlbestätigt bis zur obigen Zeit einzureichen, damit Nichtigkeit gemacht werden kann.

### Michael Peter, Administ.

May 15. nq-3m

### An unsere Creditoren.

Die Unterschriebenen haben sich an die Richter der Court von Common Pleas gewendet, um Begünstigung der Acten der Assembly von Pennsylvania, welche zum Besten unvermögender Schuldner gemacht worden sind, und besagte Richter haben Montags den 3ten Juny nächstens, Vormittags um 10 Uhr bestimmet, um uns und unsere Creditoren im Courthause der Stadt Allentau zu hören.

Jonas Witting, Peter Thompson. nq-3m



### Der Keiermann.

Holt Fräulein! Gott schenk' ihr heut' freudlichen Sinn! So freu' ich mich, daß ich am Leben noch bin! Ich ziehe schon lange von Hause zu Haus, Auf Hochzeitzelagen und Kindtaufensdrams, Und sing für sechs Pfennige auch wohl gar für drei, Ein Liedel und spiele die Keyer dabei. Doch, was ich am Tage durchs Keyern verdien', Das geht in der Nacht in den Wind, Wind, Wind hin.

Die Mutter, die sagt mir: Hanns, du hast Genie; Du singst ja so schön, daß gar unser Vieh, Der Bock und die Ziege einander sich höst, Dem Staar nach die Zunge dein Keyernchen löst. Drum geh' in die Fremde, u. spiele für Geld, Und heurath' dann Aennel, die dir jetzt gefällt. Doch, was du am Tage durchs Keyern gewinnst, Das alles hübsch sorglich nach Hause du nimmst.

O Lieber, sprach Aennchen, o bleibe mir treu! Ich, blieb' meine Liebe doch immer dir neu! So sprach sie — ich wandte mich weinend dann um, Und wanderte trauernd die Dörfer herum. Doch, als ich am Abend die Sonne verzog, Ich immer bei Aennchen ins Kämmerlein froh; Und was ich des Tages mit Keyern gewann, Das all' in der Nacht bei dem Mädchen zerrann.

Doch Aennchen, Gott habe sie selig! Ist tot; Mit Kummer eß' ich nun alleine mein Brod. Und bit' mich der Bauer so herzlich, so sehr, So sing' ich doch immer ein Künftiges mehr. Und wenn mir am Herzen der Kummer sehr nagt, So wird er des Abends beim Gläschen verjagt.

Denn was ich des Tages durchs Keyern verdien', Das geht in der Schenke, in Wind, Wind, Wind hin.

Lieb' Fräulein! Gott schenk' ihr heut' freudlichen Sinn! So freu' ich mich, daß ich noch Keiermann bin! So hat wohl gerühret mein Liedel ihr Herz, Hat sie wohl empfunden den Kummer, den Schmerz, Daß Aennchen mir starb, noch im Tode getreu? So gebt mir ein'n Scherz, daß Schnaps mich erfreu'. Denn was ich am Tage durchs Keyern verdien', Das geht bei der Nacht in den Wind, Wind, Wind hin.

(Aus Böllers Geographie.)

### Charakter Würtembergs.

Württemberg ist an eine Stelle gesetzt, wo es durch seine Lage an und zwischen den beiden Hauptströmen Donau und Rhein mehr als irgend ein anderes Land zu einem ausgebreiteten Verkehr mit der übrigen Welt und zum allseitigen geistigen Einfluß auf sie berufen zu sein scheint, ein wie immer kleines Landchen es auch seiner räumlichen Ausdehnung nach ist. Es ist gewiß beachtenswerth, daß unser Schwabenvolk durch einen gewissen Drang nach Außen, wir möchten sagen durch eine Anlage zum Weltbürgerthum, sich auszeichnet, denn überall in der ganzen Welt trifft man Schwaben. Freilich äußert sich dieser Drang in der Auswanderungssucht auf meist unerfreuliche Weise; aber die große Thätigkeit für die Missionsfache, die sich in unserem Lande kund thut, und die beträchtliche Anzahl von Heidenboten, welche aus demselben hervorgehen, mag eine Bürgschaft dafür sein, daß der Antheil nicht gering sein werde, welchen das Schwabenland an der Verwirklichung der großen Aufgabe des Christenthums zu nehmen berufen ist: die ganze Menschheit durch das Band christlicher Liebe zu Einer Familie zu verbinden.

Daneben hat Gott Württemberg, namentlich durch seine Gebirge, auch wieder so gesondert, daß der Bewohner in seinem Schoos sich eigenthümlich ausbilden kann, und das Bild einer

lieben, traulichen Heimath sich ihm darin darbietet. Alle schroffen Naturgesetze, welche einer allseitigen harmonischen Ausbildung des Geistes im Wege stehen, sind hier ausgeglichen. Wenn wir auch nicht sagen wollen, daß das Schwabenvolk diese Mittel zu seiner geistigen Veredlung dankbar benützt hat, wenn wir beklagen müssen daß unter den ackerbauenden, allermeist aber unter den handel- und gewerbtreibenden Klassen im Allgemeinen viel zu wenig Nüchternheit aufs Böttliche, hingegen aber viel ausschließlicher Sinn für das eigennützigste, irdische Interesse sich findet, so ist doch auf der andern Seite nicht zu verkennen, daß unser Land in allen Wissenschaften auf eine Stufe sich erhoben hat, auf der es jedem andern Wolfe sich an die Seite stellen darf, und durch seine christliche Religiosität eine zwar stille und verborgene Größe besitzt, eine Größe jedoch, von welcher selbst kein wissenschaftlicher Ruhm überstrahlt wird.

### Meuterei auf dem Schiffe Alexander.

Ein Gegenstück zur Braganza-Geschichte. (Nach amtlichen Berichten.)

Die Herren Michaud und Co. zu Bordeaux Eigenthümer des Alexander fertigten dieses Schiff im Juni 1838 nach Batavia ab, um dort Zinn Kupfer und andern Waaren einzunehmen. Die Mannschaft bestand aus 17 Mann; Louis Bonet sonst auch Dubois genannt, ging als Capitän und Benoit Marsaud, Kesse, der Rheider, als zweiter im Commando mit. Am 2ten October langte das Schiff in Batavia an und fuhr am 29sten weiter nach Samarang, um die Ladung zu verpacken, und lief am 15ten November wieder aus, mit einer Ladung an Bord, die 600,000 Franken werth war. Alles ging gut von Statem bis zu Tages-Anbruch am 27sten November, als der Capitän Bonet um 4 Uhr sich auf die Morgenwache begab. Er hatte dem Koch gerufen der ihm Thee bringen sollte; als mehrere der Mannschaft aufs Verdeck kamen und, ohne ihm einen Augenblick Zeit zur Bertheidigung zu lassen, ihn ergriffen und über Bord warfen. Andre der Hochbootsmann, der diesen vorbedachten Mord mit angesehen, eilte zur Cajüte des Oberfeuermanns Marpan hinunter und unterrichtete ihn von dem Geschehenen. Der Oberfeuermann bewaffnete sich mit einer eisernen Stange stieg hinauf und da er Marsaud auf dem Verdeck traf, fragte er, was aus dem Capitän geworden; aber dieser, statt zu antworten, faßte Marpan um den Leib und mit dem Beistande dreier Matrosen Andrezer, Sandey und Gordon (eines Engländers) wurde derselbe auch in die See gefürzt. Dann gingen sie nach der andern Seite des Schiffes und verführten mit einem Matrosen Antony auf die nämliche Weise. Hier zog der Schiffsmesser, der das Vergefallene gesehen hatte und ein ähnliches Schicksal erwartete, sein Messer und leistete einen verzweifelten Widerstand wurde aber mit dem Handgriff einer Pistole von Gordon niedergeschlagen u. schnell in den Wellen begraben. Nachdem diese 4 abgefertigt rann Gordon nach dem Vorderteile des Schiffes und rief die übrige Mannschaft auf's Verdeck. Doffer, ein Junge, ward heraufgerufen und hervorgerufen, mit der Drohung ihn über Bord zu werfen.

Der erschrockene Knabe hat scheinlich sein Leben zu schonen und ihm zu vergönnen, an seine Familie zu schreiben, bevor er stürbe, und erbot sich eine Verschreibung von 20,000 Franken anzustellen, wenn sie ihm kein Leid zufügen wollten; aber Gordon und Andrezer, stießen ihn, ohne auf sein Schreien zu achten, in die Tiefe. Nun kam die Kamee an Lamoinne, einen andern jungen Menschen von 17 Jahren, welcher sich vor Marsaud auf die Kniee warf und um Gnade flehte. Nach einer kurzen Unterredung zwischen Marsaud und Gordon wurde er, wenn auch

nur für eine Weile, verschont. Am 2ten December ward das Schiff von einem Windsturm ergriffen und konnte nicht registert werden, es bekam einen Leck und mußte durch Hinanweifen von Zinn und Kaffee erleichtert werden.

Dieser Sturm lieferte Marsaud Veranlassung, vorzugeben, daß alle jene Opfer durch ein Naturereigniß umgekomen; jedoch ehe diese Todesfälle so eingetragen würden, wollte man erst des jungen Lamoinne los sein. Dessen traurige Miene ihnen ein beständiger Vorwurf war. Am 6ten December ward der arme Junge vom Hintertheile aus durch Gordon über Bord geworfen. Am folgenden Tage hatte dieses Ungeheuer dasselbe Schicksal. Er hatte sich entfallen lassen, daß er die Ueberlebenden auf drei herabgebracht wissen wolle, nämlich Marsaud, Andrezer und ihn selbst. Nun machten sie ihn trinken, Brautwein unter seinen Wein mischend, Marsaud schickte ihn von seiner Wache fort um im Schiffe etwas zu verrichten und während er damit beschäftigt war, ward er plötzlich niedergeschlagen u. über Bord geworfen. Er war ein vorrefflicher Schwimmer und folgte dem Schiffe lange Zeit nach, Marsaud bittend, ihn an Bord zu nehmen; aber sein Rufsen blieb unbeachtet und er sank.

Am nächtlichen Tage, noch ehe sie Gordon expedirt, heben Marsaud und Raymond ohne alle Noth, lediglich um dem Schiffe das Aussehen zu geben, als habe es vom Sturm sehr gelitten, und ihre nachherige Erzählung zu bekräftigen, den Hauptmast um einige Tage später machten sie ein Leck am Bauch des Schiffes, wo es noch im Wasser geht, warfen die Güter in die See oder ließen sie vom Wasser beschädigt werden, um später sagen zu können sie seien verloren oder beschädigt worden.

Die Effecten der Gemordeten wurden unter diejenigen vertheilt, welche an ihrer Begräbnung Theil genommen; ein Theil davon jedoch wurde an Ort und Stelle gelassen, um den äusseren Schein aufrecht zu erhalten, wenn sie in Ungelicht der Insel Er. Mauritius kamen, wo sie wegen nöthiger Ausbesserungen anzulegen gezwungen waren. Am 15ten December lief der Alexander in Port Louis ein. Am nächsten Tage wurden die vorgebllichen Todtenscheine derer, die getödtet worden dem Vice-Consul vorgelegt u. beglaubigt. Die Ausbesserung kostete 75,000 Franken, die von der Fracht entrichtet wurden. Ein Theil der übrigen Ladung ward mit 50 Prozent Verlust verkauft. Nachdem noch einige Matrosen, worunter drei Engländer, zur Ergänzung angenommen worden, übernahm Marsaud das Commando als Capitän und Raymond ward Oberfeuermann. Auch 2 farbige Weibspersonen nahmen sie an Bord von denen eine Adeline Paris als Marsaud's Matresse ihm nach Brest folgte. Marsaud hatte 40 bis 50 Pfund (Gewicht) an Gold, und ein Kästchen mit Diamanten, 30,000 Franken werth geistacht — in seinen Händen. Von Mauritius segelten sie mit Papieren nach Bordeaux versehen; aber als sie in offener See waren, löschte Raymond das Wort 'Bordeaux' aus und setzte statt dessen 'Boston.' Am 20sten Mai kam das Schiff in dem Hafen von Newport (Rhode-Island) an. Der Vice-Consul M. Gournard entdeckte sogleich die Fälschung der Papiere und beschied Marsaud vor sich. Statt Folge zu leisten, verführte der selbstgemachte Capitän nach Boston in die See zu fliehen, ward aber durch die Schnelligkeit und Entschlossenheit des Herrn Gournard daran verhindert. Was weiter folgte, daß die Mannschaft verhaftet und nach Frankreich zum Verhör abgeführt u. verurtheilt worden, ist bekannt.

Obige Thaten sind nach den Ergbnissen des Verhörs, welches zu Brest mit den Schuldigen veranstaltet ward, mitgetheilt.